



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Fachbereich Kultur und Bildung
Fachbereichsleitung

11. März 2016

Eingegangen *A*

Anlage 3

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

An den Bürgermeister der
Hansestadt Lübeck
Herrn Bernd Saxe
Breite Str. 62
23552 Lübeck

Hansestadt Lübeck			
Bürgermeisterkanzlei			
Eing.: 02. März 2016			
Az.: <i>7</i>		Anl.: <i>1</i>	

Dr. Barbara Hendricks
Bundesministerin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2000

FAX +49 3018 305-2046

maileingang@bmub.bund.de

www.bmub.bund.de

FB 4

h 2/2

Berlin, 26. Feb. 2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, *lieber Bernd,*

mit dem Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur stellt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) 140 Millionen Euro Bundesmittel bis 2018 bereit, um bauliche Maßnahmen für Sport-, Jugend- und Kultureinrichtungen mit besonderer Bedeutung im Rahmen der sozialen Stadtentwicklung zu fördern. Die Projekte tragen zudem in besonderer Weise zu den Klimaschutzzielen des Bundes bei.

Auf den Projektauftrag des Bundes sind bis zum 13. November 2015 rund 1.000 Projektanträge mit einem beantragten Fördervolumen von 2 Milliarden Euro eingegangen. Die ausgeschriebenen Förderschwerpunkte Sport, Jugend und Kultur haben zu einem inhaltlich umfassenden, interessanten und anspruchsvollen Antragspektrum geführt.





Seite 2

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat die Anträge fachlich bewertet und eine Förderempfehlung für den Bund abgegeben. Ich schließe mich dieser Empfehlung an und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihr Projekt „Sportzentrum "Falkenwiese" in Lübeck“ in die Förderung aufgenommen wird.

Das mit der Umsetzung des Programms beauftragte BBSR wird sich hierzu in den nächsten Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen.

Ich wünsche Ihnen für Ihr Projekt viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Rebecca Heubrich



Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr verehrte Frau Senatorin,
sehr verehrte Ausschussmitglieder,

zunächst möchte ich den Projektverantwortlichen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Planungsgruppe zu diesem wirklich gelungenem zukunftsweisenden Konzept gratulieren.

Wie Sie wissen, schlägt mein Herz nicht nur für den Schulsport, sondern auch für den Vereinssport, vor allem auch für die Kooperation von Schule und Verein.

Ich hoffe, dass dieses tolle Projekt baldmöglichst umgesetzt werden kann.

Gestatten Sie mir aber bitte einige Bemerkungen, die direkt den Schulsport bzw. den Sportunterricht betreffen:

Zunächst die Gesamtsituation:

Der Buniamshof, als eines der schönsten Stadien Schleswig-Holsteins, ist durch Veranstaltungen wie Sportfeste, Bundesjugendspiele usw.

so überlastet, dass sich die Schulen, die dort ihren Sportunterricht durchführen, über den Ausfall des Sportunterrichts permanent beklagen.

Das ist in einem Gespräch unserer Kreisschulsportbeauftragten mit der Schulleitung und Fachleitung der Oberschule zum Dom vor geringer Zeit noch einmal untermauert worden.

Der Sportplatz am Burgfeld ist durch die hohe Frequentierung durch die Geschwister-Prenski-Schule, der Ernestinenschule, des Katharineums, der Dorothea-Schlözer-Schule, der Marien-Schule und der Schule am Stadtpark ebenfalls so überlastet, dass es Sinn macht, den Sportunterricht des Katharineums auf die Falkenwiese zu verlagern. Das ist zudem naheliegend, da durch die Klughafenbrücke (Glitzerbrücke, wie die Kinder sie nennen) der Weg zum Sportplatz kürzer ist und dadurch mehr Unterrichtszeit zur Verfügung steht.

Aus nachfolgenden Gründen macht es u.E. Sinn, für die Falkenwiese eine C-Kampfbahn zu planen:

Zur Situation auf der Falkenwiese:

Das Johanneum, die Emanuel-Geibel-Schule, die Berend-Schröder-Schule, die Kalanderschule und teilweise schon das Katharineum sind auf der Falkenwiese beheimatet.

Die Fachleitungen Sport dieser Schulen haben am 24. Nov. 2015 nach Einsicht in das Sportplatzkonzept der Falkenwiese einstimmig um eine Korrektur der Planung gebeten. Die Schulen hätten gerne eine C-Kampfbahn.

Wenn das nun nicht möglich ist, sprechen sie sich zumindest für eine Korrektur, was die Innenseiten- Halbmonde betrifft, aus.

(Hier ist ein Crossparcour geplant.)

Dagegen sprechen u. E. nach folgende Argumente:

- Durch die aufgeschütteten Flächen entsteht eine Sichtbehinderung für die Rundlaufbahn.
- Klassische Übungen wie die 8x50m Staffel für den Staffeltag der Lübecker Schulen (Senatsstaffeltag) 400m u. 800m Läufe für die Bundesjugendspiele oder das Schülersportabzeichen usw. bedürfen der Übersicht und Aufsichtspflicht der Sportlehrkräfte.
- Die Flächen werden weiterhin genutzt als Spielfläche, Anlauffläche, zum Aufwärmen, als Sammelfläche usw..
- Den Sportlehrkräften ist daran gelegen, dass möglichst viele unterschiedliche Aktionen standortnahe durchgeführt werden können, um für Aufsicht und Korrektur zur Verfügung zu stehen.
- Eine Verteilung der unterschiedlichen Disziplinen über das gesamte Gelände der Falkenwiese erschwert die Unterrichtsvielfalt und die Aufsichtspflicht.

Die Sportfachschaften der auf der Falkenwiese beheimateten Schulen erkennen durchaus, dass durch Geländevariationen der Sportunterricht belebt wird. Deshalb finden Crossläufe und Geländeläufe am nahegelegenen Kanal, am Kaisertor und auf den Wallanlagen statt.

Hier verfügt die Hansestadt Lübeck über phantastische Laufwege, die von den Schulen im hohen Maße genutzt werden.

Zusammenfassend möchte ich sagen.

Der Schulsport wünscht sich eine C-Kampfbahn. Die Leichtathletikwettbewerbe, Bundesjugendspiele, Jugend trainiert für Olympia Leichtathletik, der Grundschulwettbewerb Leichtathletik, der Sportabzeichenwettbewerb, Staffeltage der Lübecker Schulen und nicht zuletzt der Staffeltag der Lübecker Schulen sprechen dafür.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!